

Verpflichtlieder

DES BUNDES DEUTSCHER MÄDEL

W a r u m

HJ.-Sparen?

Weil dieses Sparverfahren auch Dir - ob Junge oder Mädel - die Möglichkeit gibt, Deinen Beitrag zu Lager und Fahrt der Hitler-Jugend ohne größere Schwierigkeiten sicherzustellen.

Sparunterlagen erhältst Du von Deinem Führer oder Deiner Führerin.

Pflichtlieder

Des Bundes Deutscher Mädel

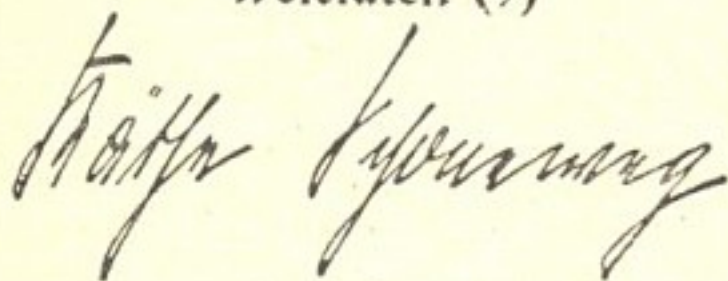
HERAUSGEGEBEN VON DER KULTURABTEILUNG
DES OBERGAUES WESTFALEN (9)

Nur für den Dienstgebrauch. Als Manuskript gedruckt.

Kameradinnen!

Dieses kleine Heft enthält die Texte jener Lieder, die im Obergau Westfalen von allen Einheiten gesungen werden sollen. Singt die Lieder der Kampfzeit der Bewegung und das Liedgut zu feier und Lager. In ihnen spiegelt sich das Leben der Jugend und das Bekenntnis zu unserem Volk wider.

Die Führerin des Obergaues
Westfalen (9)

A handwritten signature in cursive script, reading 'Käthe Spemann'. The letters are fluid and connected, with a prominent 'K' at the start and a long, sweeping tail on the 'n'.

Gauführerin.

Fahnenlieder

Deutschland, heiliges Wort, / du voll Unendlich-
keit. / Ueber die Zeiten fort / seist du gebenedeit. /
Heilig sind deine Seen, / heilig dein Wald und
der Kranz deiner stillen Höhn / bis an das grüne
Meer.

(Wir Mädels singen / Jg. Gefolgschaft 4. Folge S. 16)

Heilig Vaterland, / In Gefahren / deine Söhne sich
um dich scharen. / Von Gefahr umringt, heilig
Vaterland, / alle stehen wir Hand in Hand.

Bei den Sternen steht, was wir schwören. / Der
die Sterne lenkt, wird uns hören. / Eh' der Fremde
dir deine Krone raubt, / Deutschland, fallen wir
Haupt bei Haupt.

Heilig Vaterland, heb zur Stunde / kühn dein
Angezicht in die Runde. / Sieh uns all entbrannt,
Sohn bei Söhnen stehn. / Du sollst bleiben, Land,
wir vergehn.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 9)

Nur der Freiheit gehört unser Leben, / laßt die
Fahnen dem Wind. / Einer steht dem andern
daneben, / aufgeboten wir sind. / Freiheit ist das
Feuer, / ist der helle Schein, / solange sie noch
lodert, / ist die Welt nicht klein.

Daß die Acker zum Erntegang reifen, / darum
bleiben wir wach, / bis die Sensen die Halme
ergreifen, / hüten wir sie vor Schmach. / Freiheit
ist das Feuer . . .

Daß dem Lande die Sorgen versinken, / darum
stehen wir auf, / unsere Helme das Morgenrot
trinken, / eure Herzen reißt auf! / Freiheit ist das
Feuer . . .

(Wir Mädel singen / Liederblatt der HJ. Nr. 54)

Auf, hebt unsre Fahnen / in den frischen Morgen-
wind, / laßt sie wehn und mahnen / die, die
müßig sind. / Wo Mauern fallen, / baun sich andre
vor uns auf, / doch sie weichen alle / unserm
Siegeslauf.

Solln Maschinen wieder / schaffend ihre Räder
drehn, / sollen deutsche Brüder / bessere Zeiten
sehn, / muß unser Streben / danach unermülich
sein, / muß ein neues Leben / sie für uns bestein.

Wir sind heut und morgen, / alles, was die Zeit
erschafft, / ist in uns verborgen, / bildet unsere
Kraft, / Stürmen und Bauen, / Kampf und Arbeit
unentwegt / wird in uns zum Pfeiler, / der die
Zukunft trägt.

(Wir Mädel singen / Liederblatt der HJ. Nr. 6)

In den Ostwind hebt die Fahnen, / denn im
Ostwind stehn sie gut, / dann befehlen sie zum
Ausbruch, / und den Ruf hört unser Blut. / Denn
ein Land gibt uns die Antwort, / und das trägt
ein deutsch Gesicht, / dafür haben viel geblutet, /
und drum schweigt der Boden nicht.

In den Ostwind hebt die Fahnen, / laßt sie neue
Straßen gehn, / laßt sie neue Straßen ziehen, /
daß sie alte Heimat sehn. / Denn ein Land gibt . . .

In den Ostwind hebt die Fahnen, / daß sie wehn
zu neuer Fahrt. / Macht euch stark! Wer baut
im Osten, / dem wird keine Not erspart. / Doch
ein Land gibt . . .

In den Ostwind hebt die Fahnen, / denn der
Ostwind macht sie weit — / drüben geht es an
ein Bauen, / das ist größer als die Zeit. / Und ein
Land gibt . . .

(Wir Mädel singen / Liederblatt der HJ. Nr. 26)

Nun wird zu eng das weite Land, / der Boden
zu hart. / Dort steht der Morgen wie ein Brand /
zu guter Fahrt. / Nach Ostland fährt der Wind! /
Drum Weib und Kind / und Knecht und Gesind /
auf die Wagen und auf die Pferde. / Wir hungern
nach frischer Erde / und spüren den guten Wind.

Die Heimat brennt uns hell und stark / in unserm
Blut. / Wir bauen ihr eine neue Mark / zu guter
Hut. / Nach Ostland . . .

Die fremde Wildnis schreckt uns nicht / mit Falsch
und Trug, / wir geben ihr ein deutsch Gesicht /
mit Schwert und Pflug. / Nach Ostland . . .

(Liederblatt der HJ. Nr. 38)

Nichts kann uns rauben / Liebe und Glauben /
zu unserm Land; / es zu erhalten / und zu ge-
stalten, / sind wir gesandt.

Mögen wir sterben, / unseren Erben / gilt dann die
Pflicht: / Es zu erhalten / und zu gestalten: /
Deutschland stirbt nicht.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 15)

Unser ist dies Land, dieses große Land, / um so
teurer uns durch Schmerz und Not. / Bruder,
deine Hand, deine Schwielenhand! / Wir besiegeln
heute das Gebot.

Unserer Väter Traum, unserer Kindheit Trost, /
unserer blut'gen Leiden einz'ger Lohn: / Nimmer
drum gespielt, nimmer drum gelost! / Jeder sei
lebend'ger Teil davon.

Nicht um Prunk und Pracht, nicht um eitle Zier: /
Freier Arbeit gilt es, gleichem Recht / Reizen
sich einmal alle Herzen dir, / blühest du von
Geschlechtern zu Geschlecht.

Ihr in Nord und Süd, wir in Ost und West /
sind uns einig und im Willen gleich. / Haltet
daran fest, eisern daran fest: / Ueber allem stets
das eine Reich.

(Liederblatt der HJ. Nr. 68)

Run laßt die Fahnen fliegen / in das große Mor-
genrot, / das uns zu neuen Siegen / leuchtet oder
brennt zum Tod.

Denn mögen wir auch fallen — / wie ein Dom
steht unser Staat. / Ein Volk hat hundert Ernten /
und geht hundertmal zur Saat.

Deutschland, sieh uns, wir weihen / dir den Tod
als kleinste Tat, / grüßt er einst unsre Reihen, /
werden wir die große Saat.

Drum laßt die Fahnen fliegen / in das große
Morgenrot, / das uns zu neuen Siegen / leuchtet
oder brennt zum Tod.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 24)

Alle stehen wir verbunden / unter unserer Fahne
Schein. / Da wir uns als Volk gefunden, / geht
nicht einer mehr allein.

Alle stehen wir verpflichtet / Gott, dem Führer
und dem Blut. / Fest im Glauben aufgerichtet, /
froh im Werk, das jeder tut.

Alle wollen wir das Eine: / Deutschland, du sollst
leuchtend stehn. / Wolln in deinem hohen Scheine /
unser aller Ehre sehn.

(Wir Mädels singen)

Wo wir stehen, steht die Treue, / unser Schritt
ist ihr Befehl, / wir marschieren nach der Fahne, /
so marschieren wir nicht fehl.

Wenn wir singen, schweigt die Treue, / sie ist
größer als das Lied, / sie trägt schweigend unsre
Fahne, / daß sie keiner wanken sieht.

Wenn wir stürmen, singt die Treue, / und ihr
Singen zündet an, / und wir glühen wie die
Fahne, / daß ihr jeder folgen kann.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 41)

Morgensonne lächelt auf mein Land. / Wälder
grünen her in dunklem Schweigen. / Jedem Schatten
bin ich nah verwandt, / jedes Leuchten nimmt
mich ganz zu eigen.

Land, mein Land, wie lieb ich tief aus dir!
Löst sich doch kein Hauch von diesen Lungen, / den
du nicht vorher und jetzt und hier / erst mit deinem
Hauche hast durchdrungen.

Deine Berge ragen in mir auf, / deine Täler
sind in mich gebettet, / deiner Ströme, deiner
Bäche Lauf / ist an alle Adern mir gekettet.

Steht kein Baum auf deiner weiten Flur, / der
nicht Heimat wiegt mit allen Zweigen. / Und in
jedem Winde läuft die Spur / einer Liebe, der
sich alle neigen.

Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 15)

Wenn die Stürme Leben wecken, / hebt im Land
ein Singen an, / und das Lied soll alle schrecken,
/ die der Winter hält im Bann. / Fort mit allen,
die noch klagen, / die mit uns den Weg nicht
wagen, / fort mit jedem schwachen Knecht; / nur
wer stürmt, hat Lebensrecht.

Neu will wieder alles werden, / was in Winter-
starre steht, / brausend weht ein Wind auf Erden /
und mit ihm ein Blühen geht. / Fort mit allen . . .

Wenn im Leuchten heller Sonne, / Erde Früchte
tragen will, / wenn das Leben hat begonnen / steht
des Todes Sichel still. / Fort mit allen . . .

(Wir Mädels singen)
(Liederblatt der HJ. Nr. 68)

Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit, /
wenn die Winde um die Berge singen, / die
Sonne macht dann die Täler weit / und das
Leben, das Leben, das wird sie uns bringen.

Alle kleinen Sorgen sind nun ausgemacht, / in die
Hütten ist der Schein gedrungen. / Nun ist ge-
fallen das Tor der Nacht, / vor der Freude, der
Freude, da ist es zersprungen.

In der hellen Morgenfrühe sind wir da, / keiner
wird uns hier den Weg vertreten, / die Städte
weit und die Felder nah / und die Lerchen, die
Lerchen, / die hören wir beten.

Wie ein blanker Ader ist die Erde jetzt. / Her
zu uns, daß wir die Saat beginnen! / Ein Hunger
ist in die Augen gesetzt, / neue Lande, neue Lande /
wolln wir uns gewinnen.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 54)

Früh am Morgen, wenn der Tag beginnt, dann
packt euer Handwerk an! / Denn die Nacht, die alle
Sorgen nimmt, die ist schon längst veran. / Nun
greift zum Werk mit frischem Mut, daß euer Tag
gedeiht! / Was froh getan, wird endlich gut in
dieser schönen Zeit.

Wenn der Hammer auf dem Amboss schellt, sind alle
Sorgen klein. / Wenn der Bauer pflügt auf weitem
Feld, dann glänzt ein heller Schein. / Die Welt
wird groß bei jeder Tat, die Gott uns walten
läßt. / Da bleibt uns dann nach reifer Saat ein
frohes Erntefest.

(Liederblatt der Hitler-Jugend Nr. 62)

Eh' daß der Bauer untreu wird, / eh' muß die
Erd' vergehen, / daß er kein' festen Stand mehr
findt, / seinen Mann im Streit zu stehen.

Eh' daß der Bauer untreu wird, / müssen die
Stern' zerbrechen, / daß für den Bauern kein Licht
mehr ist, / zu rechten und zu rächen.

Eh' daß der Bauer untreu wird, / eh' muß er
selbst verderben / doch Bauernitreu und Bauern-
trog / sind stärker als das Sterben.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 48)

Hohe Nacht der klaren Sterne, / die wie weite
Brücken stehn / über einer tiefen Ferne. / Drüber
unsre Herzen gehn.

Hohe Nacht mit großen Feuern, / die auf allen
Bergen sind — / heut muß sich die Erd' erneuern
/ wie ein junggeboren Kind.

Mütter, euch sind alle Feuer, / alle Sterne auf-
gestellt, / Mütter, tief in euren Herzen / schlägt
das Herz der weiten Welt.

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 53)

Lieder für die Abendrunde

Guten Abend, guten Abend euch allen hier beisamm'! / Ihr Männer und Frauen und Burschen und Mädchen, / hei, lustig solls werden, ich spiel euch eins auf. / Streich zu auf der Fiedel, den Walzer spiel uns auf! / Tra la la la . . .

Was war das, was war das, was du uns jetzt gespielt? / Wie kann man bei Lärmen und Toben und Schreien / den Walzer hier spielen zum fröhlichen Reihen? / Streich zu . . .

Ei Steffen, ei Steffen, die Polka kann ich nicht. / Da sitz ich viel lieber und tu mir vertellen / mit mein lieben Schwestern 'n paar olle Kamellen. / Streich zu . . .

(Wir Mädels singen, Seite 42)

Laß doch der Jugend, der Jugend, der Jugend ihren Lauf, / laß doch der Jugend, der Jugend ihren Lauf. / Hübsche Mädels wachsen immer wieder auf, / laß doch der Jugend ihren Lauf. / Tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl, / bis nach Schweinau mit der Dorl, / tanz mit der Dorl, walz mit der Dorl bis nach Schweinau.

Ach noch einen Walzer, einen Walzer zu guter, guter Lecht, / ach noch einen Walzer, einen Walzer zu guter Lecht. / Seht nur, wie allerliebste und nette / 's Mädels die Füße seht. / Tanz mit der Dorl . . .

(Liederblatt der HJ. Nr. 8)

Der Jäger in dem grünen Wald, der sucht des Tierleins Aufenthalt. / Und er ging wohl in dem Wald bald hin, bald her, / und er ging wohl in dem Wald bald hin, bald her, / ob auch nichts, ob auch nichts, ob auch nichts anzutreffen wär.

Mein Hündlein hab ich stets bei mir in diesem grünen Waldrevier, / und mein Hündelein, das jagt, und mein Herz, das lacht, / und mein Hündelein, das jagt, und mein Herz, das lacht, / meine Augen, meine Augen, meine Augen leuchten hell und klar.

Ich sing ein Lied aus voller Brust, der Hirsch tut einen Satz vor Lust, / und der Fink, der pfeift, und der Kukud schreit, / und der Fink, der pfeift, und der Kukud schreit / und die Hasen und die Hasen und die Hasen tragen sich am Bart.

Und als ich in den Wald 'nein kam, traf ich ein schönes Mägdelein an: / „Ei, wie kommst du in den Wald, in den Wald herein, / ei, wie kommst du in den Wald, in den Wald herein, / du strahlloses Mägdelein, wie kommst du in den Wald herein.“

Du sollst ja nicht mehr bleiben hier in diesem grünen Waldrevier; / bleibe du bei mir, bei mir, bleibe du bei mir, / bleibe du bei mir, bleibe du bei mir als Jägerin, / du strahlloses Mägdelein, bleibe du bei mir als meine Braut.

(Wir Mädels singen)

Der helle Tag ist aufgewacht, / nun laßt die Träume
in der Nacht, / der Morgen bricht in die Täler. /
Der Morgen singt, daß die Erde springt, / der
Morgen bricht in die Täler.

Einen Sack voll Haber für mein Pferd, / und was
kümmt mich ein warmer Herd, / die Welt ist
weit und wir reiten. / Die Welt ist weit und der
Himmel breit, / die Welt ist weit und wir reiten.

Nun hebt die Schwerter in das Licht, / einen
Tapfern läßt der Himmel nicht, / wers ehrlich meint,
wird nicht fallen, / wers ehrlich meint, ist mit uns
vereint, / wers ehrlich meint, wird nicht fallen.

Am Helm macht fester euer Band, / nehmt die Zügel
sicher in die Hand, / eure Herzen sollt ihr beweisen.
Eure Herzen fest und dem Feind den Rest, / eure
Herzen sollt ihr beweisen.

Einen Kameraden für die Schlacht, / der getreu ist
über Tag und Nacht — / und die Erde muß uns
gehören. / Wer nicht treu kann sein, muß zum Tod
hinein, / und das Leben wird uns gehören!

(Liederblatt der HJ. Nr. 54)

Die Finken und die schlagen, die Bäume werden
grün, / Herr Meister und Frau Meisterin, von
dannen muß ich ziehn. / Denn jetzt singen wir das
Hederitt, das Hederitt, juchhei! / Und wenn der
Sommer endet, dann wird die Liebe neu.

Die Buttervögel fliegen, die Spatzen tragen ein. /
Leb wohl, du Mädchen voller Zier: Es muß
geschieden sein. / Denn jetzt . . .

Die Osterblumen blühen und das Bergißmeinnicht;
/ ich denke deiner immerdar, du holdes Angesicht. /
Denn jetzt . . .

(Wir Mädels singen)

Auf der Lüneburger Heide, in dem wunderschönen
Land, ging ich auf und ging ich unter, allerlei
am Weg ich fand. / Vallerie, valleria juchhe und
juchheirassa und juchheirassa, bester Schatz, bester
Schatz, denn du weißt, / du weißt es ja.

Und die Bracken und die bellen, und die Büchse
und die knallt; / rote Hirsche wolln wir jagen
in dem grünen, grünen Wald. / Valleri, valleria . . .

Brüder, / laßt die Gläser klingen, / denn der
Muskatellerwein / wird vom langen Stehen sauer,
ausgetrunken muß er sein. / Valleri, valleria . . .

Ei du Hübsche, ei du Feine, ei du Bild wie Milch
und Blut, / untre Herzen wolln wir tauschen, denn
du glaubst nicht, wie das tut. / Valleri, valleria . . .

(Wir Mädels singen)

Auf, auf zum fröhlichen Jagen, auf in die grüne
Heid! / Es fängt schon an zu tagen, es ist die
schönste Zeit. / Die Vögel in den Wäldern sind
schon vom Schlaf erwacht / und haben auf den
Feldern das Morgenlied vollbracht. / Tridihejo
dihedo, dihedi hedi o tridio, / hejo dihejo di tridio
tridio.

Frühmorgens, als der Jäger in grünen Wald
rein kam, / da sah er mit Vergnügen das schöne
Wildbret an. / Die Gamslein, Paar und Paare,
sie kommen von weit her, / die Rehe und das
Hirschlein, das schöne Wildbret schwer. / Tridi-
hejo . . .

Das edle Jägerleben vergnüget meine Brust, /
dem Wilde nachzustreifen ist meine höchste Lust. /
Wir laden untre Büchsen mit Pulver und mit
Blei; / wir führen das schönste Leben, im Walde
sein wir frei. / Tridihejo . . .

(Wir Mädel singen / Liederblatt der HJ. Nr. 38)

Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß, /
mein Schatz, mein Augenrost! / Wann kommst
du aber wieder, / daß du mich heiraten tust?

Und wenn ich auch gleich wieder komm, / mein
Schatz, was nützt es dich. / Lieb hab ich dich von
Herzen, / aber heiraten tu ich dich nicht.

Sind auch die Aepflein rosenrot, / schwarze Kerne
sind darin. / Und sobald ein Knab geboren wird, /
hat er schon einen falschen Sinn.

Einen falschen Sinn, einen festen Mut, / den haben
sie allzugleich. / Und so oft sie ein Mädel betrügen
können, / so ist's ihre größte Freud.

Ihr Mägdlein, seid ihr sternblind, / oder seht ihr
gar nicht wohl? / Seht ihr nicht die Hirschlein
laufen, / die man jetzt abschießen soll?

Die Hirschlein, die man schießen soll, / die laufen
in dem Wald, / jung' Gesellen soll man lieben, /
eh daß sie werden alt.

Denn wenn sie alt und schrumpflig sind, / haben
Grübchen im Gesicht, / dann die eine zu der andern
spricht: / nimm ihn du, ich mag ihn nicht.

Und wenn du ihn nicht willst, und ich ihn nicht
mag, / sag an, was tut man dann? / Ei so lad
ihn in eine Kanone / und schieß ihn nach
Amsterdam.

Wann wir schreiten Seit' an Seit' und die alten
Lieder singen, / und die Wälder widerklingen, /
fühlen wir, es muß gelingen: / Mit uns zieht die
neue Zeit!

Einer Woche Hammerschlag, / einer Woche Häuser-
quatern / zittern noch in unsern Adern. / Aber
keiner wagt zu hadern: / Herrlich lockt der
Sonnentag!

Birkenlaub und Saatengrün! / Wie mit bittender
Gebärde / hält die alte Mutter Erde, / daß der
Mensch ihr eigen werde, / ihm die vollen Hände
hin.

Wann wir schreiten Seit' an Seit' / und die alten
Lieder singen, / und die Wälder widerklingen, /
fühlen wir, es muß gelingen: / Mit uns zieht die
neue Zeit!

(Liederblatt der HJ. Nr. 36a)

Schön ist die Welt! Drum Brüder laßt uns reisen
/ wohl in die weite Welt, wohin es uns gefällt.

Wir sind nicht stolz, wir brauchen keine Pferde, /
die uns von dannen ziehn.

Wir steigen hinauf, auf Berge und Hügel, / wo
uns die Sonne sticht.

Wir laben uns an jeder Wasserquelle, / wo frisches
Wasser fließt.

Wir reisen fort von einer Stadt zur andern, /
wo uns die Luft gefällt.

(Liederblatt der Hitler-Jugend Nr. 58)

Fort mit den Grillen, fort mit den Sorgen, /
lustig ist das Wanderblut! / Ja, wir müssen in die
Welt 'neinfahren, / haben immer frischen Mut.

Drum, liebe Eltern, seid nicht betrübet, / daß die
schöne Zeit ist aus. / Denn mein Berliner, der ist
schon geschnüret / und morgen geht's zum Tor
hinaus.

Drum, liebes Schälzel, sei nicht betrübet, / daß ich
von dir scheiden muß. / Haben wir einander so
treulich geliebet, / so gib mir einen Abschiedsfluß.

Fort mit den Grillen, fort mit den Sorgen, /
lustig ist das Wanderblut! / Ja, wir müssen in die
Welt 'neinfahren, / haben immer frischen Mut.

(Wir Mädels singen)

Im Frühtau zu Berge wir ziehn, vallerä, / es
grünen die Wälder, die Höhn, vallerä. / Wir
wandern ohne Sorgen / singend in den Morgen, /
noch ehe im Tale die Hähne krähn.

Ihr alten und hochweisen Leut, vallerä, / ihr denkt
wohl, wir sind nicht gescheit, vallerä, / wer wollte
aber singen, wenn wir schon Grillen singen / in
dieser herrlichen Frühlingszeit.

Werst ab alle Sorge und Qual, vallerä, / und
wandert mit uns aus dem Tal, vallerä. / Wir sind
hinausgegangen, den Sonnenschein zu fangen: /
kommt mit und versucht es doch selbst einmal!

(Wir Mädels singen)

Ich ging an einem Frühmorgen durch einen gras-
grünen Wald, / und da hört ich die Vögelein wohl
singen, / ja singen durch das Tal, ja Tal, wohl
singen durch das Tal.

Ich dacht, es wär eine Drossel. Da war's eine
Nachtigall. / Und da war's mein wacker schönes
Mädel, das mir noch werden soll.

Dort unter der Schönauer Linde, da geht ein
freier Tanz. / Und da nahm ich mir mein wacker
schönes Mädel vertraulich bei der Hand.

Der Vater und die Mutter, die waren auch dabei.
/ Und die wollten gerne, gerne wissen, was ich
für einer sei.

Braucht's denn ein jeder zu wissen, was ich für
einer bin? / Wenn ich mein Mädel, Mädel gerne
hab, was geht's die Leute an!

(Wir Mädel singen)

Ich trag ein goldnes Ringelein, Schatz, an meinem
Fingerlein, / ich trug ein goldnes Ringelein, Schatz,
an meiner Hand. / Hei, wenn der Ring von dir
nicht wär', / so hätt' ich ihn schon längst nicht
mehr, / hei, wenn der Ring von dir nicht wär',
/ hätt' ich ihn längst nicht mehr,

Trägst du auch nicht mein Ringelein, Schatz, an
deinem Fingerlein / ich würde drum nicht traurig
sein, Schatz, ich weinte nicht. / Hei, weil mein
Ring, der fester sitzt, / längst um dein Herz ge-
schmiedet ist, / hei, weil mein Ring, der fester sitzt,
/ ums Herz geschmiedet ist.

(Liederblatt der HJ. Nr. 4)

Wohlan, die Zeit ist 'kommen, / mein Pferd, das
muß gefattet sein. / Ich hab mir's vorgenommen,
/ geritten muß es sein. / Fidirulla, rulla, rulla, /
fidirulla, rulla, rulla, / ich hab mir's vorgenommen,
/ geritten muß es sein.

In meines Vaters Garten / da stehn viel schöne
Blum', ja Blum', / drei Jahr muß ich noch warten,
/ drei Jahr sind bald herum, / fidirulla

Der Kaiser streit für's Ländle, / der Herzog für
sein Geld, ja Geld, / und ich streit für mein
Schähle, / solange es mir gefällt. / Fidirulla

Solang ich leb auf Erden, / sollst du mein Trim-
pele, Trampele sein, / und wenn ich einst gestorben
bin, so trampelst hinterdrein. / Fidirulla

(Volkslied)

Ich wollt ein Bäumlein steigen, / das nicht zu
steigen war; / da brachen alle Nester ab / und ich
fiel in das Gras.

Ach, wenn das doch mein Schätzel wüßt, / daß
ich gefallen bin! / Es tät so manchen weiten
Schritt, / bis daß es bei mir wär.

Die Blätter von de mBäumelein, / die fielen all
auf mich. / Daß mich mein Schatz verlassen hat, /
das kränket mich ja nicht.

Daß mich mein Schatz verlassen hat, / das ist ja
so und so. / Er wird schon wieder kommen, /
von Herzen bin ich froh.

(Wir Mädels singen)

Ich wollt, wennes Kohlen schneit, / daß mir mein
Herz erfreut.

Kein Kohlen schneit es nicht, / mein Herz erfreut
sich nicht.

Ich wollt, wennes Rosen regn't, / daß mir mein
Schatz begeg'n't.

Kein Rosen regn't es nicht, / mein Schatz begeg'n't
mir nicht.

Geh einmal den Weg herfür, / mein Schatz be-
geg'n't mir.

„Grüß Gott, mein feines Lieb, / was bringst vom
Jahrmarkt mit?“

„Bon Gold ein Ringelein, / das soll dein eigen
sein.

Dein eigen bis in Tod. / Helf uns der liebe
Gott!“

(Wir Mädels singen)

Hab mir mein Weizen am Berg gesät, / hat mir
der böhmische Wind verweht, Wind verweht, / hat
mir der böhmische Wind verweht.

Böhmischer Wind, ich bitt dich schön, bitt dich schön,
/ laß mir mein Weizen am Berge stehn, Berge
stehn, / laß mir mein Weizen am Berge stehn.

Der Apfel ist sauer, ich mag ihn nicht, mag ihn
nicht, / 's Mädels ist falsch, ich trau ihr nicht, trau
ihr nicht, / 's Mädels ist falsch, ich trau ihr nicht.

Wenn i kein Geld im Beutel hab', Beutel hab', /
geh ich ins Holz, schneid Ruten ab, Ruten ab, /
geh ich ins Holz, schneid Ruten ab.

Geh ich nach Haus, mach Besen draus, Besen
draus, / krieg ich bald wieder Geld ins Haus, Geld
ins Haus, / krieg ich bald wieder Geld ins Haus.

Wenn ich die Besen gebunden hab', 'bunden hab',
/ geh ich die Straße wohl auf und ab, auf und ab,
/ geh ich die Straße wohl auf und ab.

Tanz rüber, tanz nüber, tanz nauf und tanz no! /
Ei leih mir dein Schäkel, das mein ist nit do. /
Ich leih es dir nicht, ich geb es dir nicht; /
ein' solchen Schmarozer, den brauch ich ja nicht.

Und wenn du so stolz mit Dein'm Schäkel willst
sein, / so nimm ein Papierle und wickel's hinein /
und nimm ein rot's Bündel und strick es fest zu.
/ dann kommt dir kein solcher Schmarozer dazu.
(Wir Mädels singen)

Wir bringen mit Gesang und Tanz / dir diesen
blanken Ehrenkranz durch Bräutigam und Braut.
/ Die Fiedel und Oboe erschallt. / die Glocken gehn
und jung und alt springt hoch und jauchzet laut.

Er hängt, er hängt, der blanke Kranz; / beginnt,
ihr Schnitter, Reihentanz und singt mit frohem
Mut: / Es lebe unser Vater hoch; / und seine
Frau und Kinder hoch! Tuschheißa, schwingt den
Hut!

(Wir Mädels singen / Liederblatt der HJ. Nr. 25a)

Ein Schifflein sah ich fahren, / Kapitän und
Leutenant. / Darinnen waren geladen / drei brave
Kompanien Soldaten, / Kapitän, Leutenant, /
Fähnrich, Sergeant, / nimm das Mädels, nimm das
Mädels bei der Hand! / Soldaten, Kameraden, /
nimm das Mädels, nimm das Mädels bei der Hand.

Was sollen die Soldaten essen? / Kapitän und
Leutenant. / Gebratene Fisch mit Kressen, / das
sollen die Soldaten essen, / Kapitän, Leutenant,
usw. . . .

Was sollen die Soldaten trinken? / Kapitän und
Leutenant. / Den besten Wein, der zu finden, / den
sollen die Soldaten trinken. / Kapitän, Leutenant,
usw. . . .

Wo sollen die Soldaten schlafen? / Kapitän und
Leutenant. / Bei ihrem Gewehr und Waffen, / da
müssen die Soldaten schlafen. / Kapitän, Leutenant
usw. . . .

Wo sollen die Soldaten tanzen? / Kapitän und
Leutenant. / Vor Harburg auf der Schanzen, / da
müssen die Soldaten tanzen. / Kapitän, Leutenant,
usw. . . .

Wie kommen die Soldaten in den Himmel? / Kapi-
tän und Leutenant. / Auf einem weißen Schimmel,
/ da reiten die Soldaten in den Himmel. / Kapitän,
Leutenant, usw. . . .

Wie kommen die Offiziere in die Hölle? / Kapitän
und Leutenant. / Auf einem schwarzen Fohlen, /
da soll sie der Teufel holen. / Kapitän, Leutenant,
usw. . . .

(Liederblatt der HJ. Nr. 40)

Das Lieben bringt groß Freud, / es wissen's alle
Leut. / Weiß mir ein schönes Schätzelein / mit
zwei schwarzbraunen Neugelein, / die mir mein
Herz erfreut, mein Herz erfreut.

Ein Brieflein schrieb sie mir, / ich soll treu bleiben
ihr. / Drauf schickt ich ihr ein Sträußelein, / schön
Rosmarien, brauns Nägelein, / sie sollt mein eigen
sein.

Mein eigen soll sie sein, / kein'm andern mehr als
mein. / So leben wir in Freud und Leid / bis
uns der Tod auseinanderscheid', / dann ade, mein
Schatz, ade!

Gute Nacht, Kameraden, / bewahrt euch diesen Tag.
/ Die Sterne rücken aus den Tannen / empor ins
blaue Zelt / und funkeln auf die Welt, / die
Dunkelheit zu bannen.

Gute Nacht, Kameraden, / bewahrt ein festes Herz!
/ Und Fröhlichkeit in euren Augen; / denn fröhlich
kommt der Tag / daher wie Glodenschlag, / und für
ihn sollt ihr taugen.

(Liederblatt der HJ. Nr. 71/72)

Liebe Mädel!

Die Lieder, deren Texte dieses Heftchen enthält,
sind aus einer Reihe feiner Liederbücher ent-
nommen, die für unsere Arbeit unbedingt notwendig
sind: „Wir Mädel singen“ (Georg-Kallmeyer-Verlag,
Wolfenbüttel) kennt Ihr alle; die zweite Auflage
ist für uns eines unserer wichtigsten Liederbücher.
Jede BDM-Führerin sollte es selbst besitzen. Aber
auch ein anderes Buch aus dem gleichen Verlag ist
sehr wichtig und wertvoll für uns. Es heißt
„Unser das Land“ und enthält fast alle neueren
Bekennnislieder. Von größter Bedeutung für
unsere Singarbeit sind ferner „Die Liederblätter
der HJ.“, ebenfalls aus dem Georg-Kallmeyer-
Verlag, Wolfenbüttel. Ihr könnt sie einzeln oder
laufend durch eine Buchhandlung beim Verlag
bestellen, sie kosten nur 2 oder 4 Rpf.

Seht zu, daß Ihr Euch diese Bücher und laufend die HJ.-Liederblätter anschaffen könnt; sie bieten Euch die Noten auch der hier genannten Lieder, ohne die Ihr schwerlich die Lieder einüben könnt. Wir haben daher in diesem Heftchen bei jedem Lied auf das entsprechende Liederblatt oder Liederbuch hingewiesen.

Liederverzeichnis

1. Fahnenlieder

| | Seite |
|---|-------|
| Alle stehen wir verbunden | 9 |
| Auf hebt untre Fahnen | 6 |
| Deutschland, heiliges Wort | 5 |
| Eh' daß der Bauer untreu wird | 12 |
| Früh am Morgen, wenn der Tag beginnt | 12 |
| Heilig Vaterland | 5 |
| Hohe Nacht der klaren Sterne | 13 |
| In den Ostwind hebt die Fahnen | 6 |
| Morgensonne lächelt auf mein Land | 10 |
| Nichts kann uns rauben Ruhe und Glauben | 8 |
| Nun laßt die Fahnen fliegen | 9 |
| Nun wird zu eng das weite Land | 7 |
| Nur der Freiheit gehört unser Leben | 5 |
| Und die Morgenfrühe | 11 |
| Unser ist dies Land | 8 |
| Wenn die Stürme Leben wecken | 11 |
| Wo wir stehen, steht die Treue | 10 |

2. Lieder für die Abendrunde

| | |
|---|----|
| Auf, auf zum fröhlichen Zagen | 18 |
| Auf der Lüneburger Heide | 17 |

| | Seite |
|---|-------|
| Das Lieben bringt groß Freud | 28 |
| Der helle Tag ist aufgewacht | 16 |
| Der Jäger in dem grünen Wald | 15 |
| Die Finken und die schlagen | 16 |
| Ein Schifflein sah ich fahren | 26 |
| Fort mit den Grillen | 21 |
| Guten Abend, guten Abend, euch allen hier beisamm' | 14 |
| Gute Nacht, Kameraden | 28 |
| Hab mir mein Weizen am Berg gesät | 25 |
| Ich ging an einem Frühmorgen | 22 |
| Ich trug ein goldnes Ringelein | 22 |
| Ich wollt ein Bäumlein steigen | 23 |
| Ich wollt, wenn's Kohlen schneit | 24 |
| Im Frühtau zu Berge | 21 |
| Jetzt kommt die Zeit | 18 |
| Laß doch der Jugend ihren Lauf | 14 |
| Schön ist die Welt | 20 |
| Tanz rüber, tanz nüber | 26 |
| Wann wir schreiten Seit an Seit | 19 |
| Wir bringen mit Gesang und Tanz | 26 |
| Wohlan die Zeit ist kommen | 23 |

Druck und Verlag. Lit. Verlagsanstalt und Druckerei
GmbH., Königsberg (Pr), Seltestraße 3/4.
Nachdruck verboten.

HJ.=Sparmarken

sind zu haben bei unseren
Zweigstellen in:

Altlinen, Ascheberg, Bockum-
höve, Bork, Drensteinfurt,
Herbern, Nordkirchen, Olfen,
Ottmarbocholt, Selm-Beifang,
Senden, Stockum, Südkirchen,
Walstedde und bei unserer
Hauptstelle in Lüdinghausen

Kreissparkasse
Lüdinghausen